

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

273 (22.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546708)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Adressaten von der Expedition (Deisterstraße 76) 1,95 Reichsmark, drei Monats und durch die Post bezogen für den Monat 2,30 Reichsmark.

Republik

Anzeigen: mm-Jeite ober deren Raum für Anzeigen: Willkommensanzeigen und Umgebend 12 Pfennig, Familienanzeigen 10 Pfennig, für Anzeigen auswärtsiger Anzeigen 25 Pfennig. Restanten: mm-Jeite total 60 Pfennig, auswärtsiger 85 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Platzspalten unerschreiblich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Deisterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 22. November 1927 * Nr. 273

Redaktion: Deisterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Ein Kampf ums nackte Leben.

Bei den Zigarrenarbeitern in Thüringen. — Elendsbilder von Heimarbeitersfamilien in den Dörfern des Eichsfeldes. — Miskrabeller Verdien. — Ständige Unterernährung und Krankheit. — Traurige Wohnungsverhältnisse.

(Brief aus Heiligenstadt.) Das Eichsfeld gehört zu den schlimmsten Elendsgebieten der Zigarrenarbeiter. Von ein paar kleinen Städtchen abgesehen, lauft sich die Fabrikanten billige Arbeitskräfte auf den katholischen Dörfern des landwirtschaftlich recht dürftigen Gebietes. Wenn man von Nordhausen her über Heiligenstadt nach dem Eichsfeld vordringt, geht's immer an magerem Ackerland vorbei durch ärmliche Dörfer.

Wir fahen mit dem Auto von Dorf zu Dorf, von Zigarrenfabrik zu Zigarrenfabrik, steigen da und dort aus, in Geisleden, Kreuzberg, Pungenfeld unterm Stein, Geismar, Eschhausen und enden unsere Fahrt im Zentrum der Eichsfelder Zigarrenindustrie, im alten Städtchen Heiligenstadt. Elf Stunden waren wir unterwegs, ohne Unterbrechung. Wir brauchen bald nicht mehr zu fragen, wo die Zigarrenarbeiter wohnen. Nach ein paar Stunden werden wir es uns zur Gewissheit geworden: wo die elendesten Hütten stehen, wohnen die Zigarrenarbeiter. Zwischen gibt's im Eichsfeld und ihre teilweise menschenunwürdigen Behausungen, ihr entsetzliches Hungerelend erinnert lebhaft an das Elend der schließlichen Weber in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Wie hier Menschen vegetieren, Menschen mit Fleisch und Blut, mit Herz und Verstand, das ist so erschreckend tauglich, daß die Empörung aller anständigen Menschen sich gegen diejenigen richten muß, die es mit ihrem Gewissen zu vereinbaren verstanden, an der Schwelme des Winters die grauenvolle Not der Zigarrenarbeiter noch ins Unerträglich zu steigern, indem sie sie auf die Straße warfen. Der wöchentliche Durchschnittslohn schwankt in den einzelnen Dörfern zwischen 13 und 15,50 Mark.

In Heiligenstadt steigt er auf 16,50 Mark an. Es gibt aber viele Löhne, die weit unter Durchschnitt liegen. Die meisten Zigarrenarbeiter verdienen so wenig, daß sie von der Steuer befreit sind. Wenn man aus einer Wohnung herauskommt, in der man schlüssiges Elend sah, kommt der Gedanke: Dies war das Schlimmste. In den anderen Wohnungen wird's besser sein. Aber es ist nicht besser. Immer grauenvoller steigern sich die Elendsbilder.

Wir kommen zu einer christlich organisierten Familie. Eine elende Lehmhütte ist ihre Wohnung. Kein „Wohnung“ ist eine Lehmhütte. Aber wie soll man diese Hütte nennen? In der engen, rauchgeschwärmten Küche sitzen zehn Personen wie die Heringe zusammengepackt. Es ist der einzige geheizte Raum in der Hütte. Hinten in der Ecke ein harter Mann. Schwarzhaarig, mit hohen Wangen und vorstehenden Backenknochen. Die Augen liegen tief in den Höhlen. Schwerer Lungenkrank. Zigarrenarbeitersfamilial. Der Mann ist arbeitsunfähig. Seine neun Kinder — 7 bis 24 Jahre alt — hängen um ihn herum. Zwei davon verdienen und geben zu Hause etwas ab. Die Mutter ist Heimarbeitlerin, arbeitet für die Zigarrenfabrik und verdient wöchentlich 10 bis 11 Mark. Jetzt ist sie krank und liegt zu Bett. Wir besuchen sie in der Schlafkammer, die nicht heizbar ist. Neben ihr noch ein Raum. Dort stehen fünf Beistellen. Strohlager sind darin und dünne überzogene Decken liegen darauf. Leinwandtücher fann sich die Familie nicht anschaffen. Sie sind zu teuer. In diesen fünf Betten schlüft die elfköpfige Familie.

Es geht den Mitgliebrern des christlichen Tabakarbeiterverbandes nicht besser, als den freigeberkchaftlich organisierten. Das gleiche Elend laftet auf allen. Wir leben's in der nächsten Wohnung wieder. Von der Wand schaut der arde Rosarener auf eine fünfköpfige Familie. Drei Kinder sind noch schlüssig. Die Frau verliert den ärmlichen Haushalt. Der Mann verdient wöchentlich 12 bis 13 Mark in der Zigarrenfabrik. Man gibt ihm schlechte Stückarbeit, vermeigert aber die Stückelanzuge. Es ist ein Rästel, wie die Familie mit 12 Mark leben kann. Die Frau bestellt einen kleinen Kartoffelacker. Eine Anege steht im Stall und das Holz für die Feuerung liefert der Wald. Wir rechnen gemeinsam, wie das Kunststück zuzeme gebracht wird, mit 12 Mark den Haushalt zu bestreiten. Der Wode 5 Mark, Knochen 2 Mark, das Mehl dazu kostet in der Wode 5 Mark, Knochen für die Suppen 30 Pf. Fleisch ist ein unbekannter Luxus. Margarine 1,80 Mark, Speck 1 Mark, Maiskaffee, Del, Salz und sonstiger Küchensbedarf 2,80 Mark, Vieh 60 Pf. Zeitsuna 50 Pf. Damit sind die 12 Mark Wochenverdienst aufgebraucht. In Reuanoffnungen ist nicht zu denken. Beim Schuster bleibt man emia schlüssig. Der Küchenssteller macht nicht viel Kopfzubrechen. Früh Kaffee und Brot, mittags Erbsen, Linsen- oder Graupenpupe mit Kartoffeln, abends Kartoffeln und Brot. Das geht so die ganze Woche mit nur wenig Abwechslung.

Ganz schlimme Zustände fanden wir bei einer Witwe. Sie mit ihren fünf Kindern und einem Entlein lebt.

Immer neue Geldfälschungen.

Das einträglichste Gewerbe der Zeit. — Wieder eine Fälscherbande verhaftet.

(Eigenbericht aus Breslau.) Den verdienten Bemühungen der Breslauer und Dredener Kriminalpolizei ist es gelungen, eine weitverzweigte Geldfälscherbande zu ermitteln, die sich vor allem mit der Herstellung tollerischer Scheinnoten besohle. Bisher wurden fünf Mitglieder der Bande verhaftet. Auf ihre Spur war man in Breslau gekommen, wo in einer Wohnung etwa 70.000 Zischentkronen, angeblich zu Einflüssen in Deutschland, in deutsches Geld eingewechselt wurden. Die Kronen gingen von der Breslauer Zentralbank zur Bankzentrale nach Berlin und von dort zur Verrechnung nach Prag. Hier wurde die Fälschung festgestellt. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit führte auf die Spur des

Dredener Buchdruckers Köhler, der bereits wegen Fälschung von Zigaretten-Bandenerolen im Auftrag des Bundesfinanzamtes verhaftet worden war. Weitere vier Personen konnten wegen Beihilfe zum Münzverbrechen verhaftet werden. So handelt sich um einen 35 Jahre alten Lithographen Alfred Fährmann aus Gellebunde, den 33 Jahre alten Kaufmann Johann Schürer aus Dredben, den 33 Jahre alten Viehhändler Emil Hartmann aus Lunenwalde und einen 38 Jahre alten Landwirt Georg Duboll aus Bausen. Köhler, der im Jahre 1925 aus dem Gefängnis entlassen worden war, hatte zunächst in Lunenwalde und später bei Duboll eine Fälscherwerkstatt eingerichtet.

Unheil auf dem Meere.

Der starke Sturm vernichtet in der Nordsee mehrfach Fischdampfer.

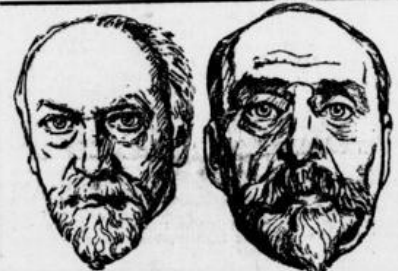
(London, 22. November. Radiodienst.) Der heftige Sturm, der über der Nordsee und besonders Karl auch im Hermekanal tobt, hat in England und in Frankreich

zahlreichen Schaden angerichtet. Besonders schwer hat er den noch unterwegs befindlichen Fischereifahrzeugen zugesetzt. Auch größere Dampfer sind durch das Unwetter beschädigt. An der schottischen Küste lauft ein Fischereifahrzeug mit neun Mann Besatzung. Weiter wird noch gemeldet, daß an der Küste von Northumberland ein Dampfer „Dieriffa“ gezeichnet ist; 26 Mann seiner Besatzung konnten bisher gerettet werden. Es ist mit mehreren Toten zu rechnen. Ferner wird bekannt, daß der Dampfer „Georgia“ gesunken ist. Ein Teil seiner Besatzung konnte geborgen werden.

(Stockholm, 22. November. Radiodienst.) Ueber ganz Dänemark toben schwere Schneestürme, die der Schifffahrt und der Eisenbahn viel Schaden. Bisher wird der Verlust von zwei Schiffen beklagt, und zwar fanden umweit der Küste ein dänischer Zweimakter und ein norwegischer Dampfer. Ein Eisenbahnzug blieb im Schnee stecken und konnte erst nach langer Arbeit wieder freigegeben werden.

Die Eisenbahnen bleiben schon im Schnee stecken. (Leipzig, 22. November. Radiodienst.) Infolge des gettern gefallenen Schnees, der in der Umgebung Hellens weise so hoch lag, daß die Leute nur mit Mühe die Häuser verlassen konnten, blieb abends der um 7.40 Uhr in Leipzig ankomme beilehensunte Fernverkehrszug Berlin-Leipzig-München bei Bitterfeld im Schnee stecken. Erst nach zweistündiger Arbeit konnte der Zug mit vieler enormer Verpöpfung weiterfahren. Auch an allen Eisenbahnstrecken sind Störungen des Zugverkehrs durch Schneefall vorgekommen.

Bei einer Versammlung der Liga für Menschenrechte kam es gestern in Paris zu schweren Auseinandersetzungen mit den patriotischen Jugenden. Zahlreiche Frauen wurden verprügelt und die Schwestern des Verformungslokals eingemurmelt. Die Berliner Antil-Braueri, Antilegesellschaft in Berlin-Neukölln, verteilt wie im vorigen Jahre eine Dividende von 18 Prozent auf die Stammmittler und 20 Prozent auf die Vorzugsgattin.



Prof. Ludwig Quilbe (links) und Prof. Ferdinand Buisson (rechts) werden dem Vernehmen nach mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Die amtliche Bekanntmachung erfolgt am 10. Dezember. — Beide Politiker erfreuen sich höchsten Ansehens in politischen Kreisen. Quilbe leht im 70. Lebensjahre, ist seit 1900 als Soziologiprofessor in München anständig. hat 1901 die Münchener Friedensgesellschaft gegründet, wurde 1901 Mitglied des internationalen Friedensbureaus, 1907 des bairischen Landtages, 1919 der Weimarer Nationalversammlung und 1920 des Reichstages — Buisson begehrt am 20. Dezember seinen 86. Geburtstag. Er wurde 1877 Generalsekretär der französischen Volksschulen, war 1890 bis 1906 Universitätsprofessor in Paris, bekleidete auch ein Ministeramt und führte langjährig den Vorsitz in der Liga für Menschenrechte.

Die Mutter ist tuberkulös. Das findet man oft. Ein Sohn hat Tuberkulose in vorgeschrittenem Stadium, die anderen Kinder leben auch Viech und hochanfällig aus. Die Zweizimmerwohnung ist leucht. Nur die nötigen Möbelstücke haben in ärmlicher Ausführung in der Stube. Eine 24jährige Tochter verdient in der Zigarrenfabrik 11 Mark, die beiden Söhne, 20 und 21 Jahre alt, verdienen 11 und 8,00 Mark, zusammen also 29 Mark Wochenverdienst für die Familie. Die anderen Kinder verdienen noch nichts. Mit neunundsanzig Mark müssen diese sieben Menschen leben, fünf davon sind Kinder erwachsen und haben einen kräftigen Appetit. Wir rechnen den Etat durch. Wieder ein ähnliches Ergebnis wie bei der letzten Rechnung, die wir bei einer anderen Familie aufstellten.

Weiter geht's zu neuen Hütten, zu neuem Elend. In einem Weisshaus lebt eine Heimarbeitlerin allein mit ihren drei Kindern im Alter von 2 bis 10 Jahren. Sie hat einen einzigen Wohnraum von 16 Quadratmeter Bodenfläche. Die Dede ist mit der Wand zu erreichen. In diesem Raum stehen zwei Betten, ein Koffherd, ein Arbeitstisch, daneben Formen, Pressen und anderes Arbeitsgerät. Das Zimmer ist schlussig, Küche und Arbeitsraum zugleich. Die Mutter arbeitet täglich zehn bis zwölf Stunden. Wenn die zwei größeren Kinder aus der Schule kommen, helfen sie Tabak rippen. Sie sind Viech, unterernährt und haben dünne Arme. Die Mutter sieht elend und abgehört aus. In der Woche bringt sie es mit Hilfe ihrer Kinder auf 16 Mark Verdienst.

Wir besuchen noch eine Frau, die mit ihren vier Kindern lebt. Der Mann ist gestorben. Die Witwe ist jetzt 57 Jahre alt. Wir finden sie im Bett. Sie ist krank. Wir fragen schon gar nicht mehr, wo es fehlt. Wir wissen's. Es ist die Tabakarbeiterkrankheit. Von den vier Kindern, die noch zu Hause sind, ist eines kretnahf. Die drei anderen — 16 bis 17 Jahre alt — verdienen zusammen 18 Mark in der Woche als Tabakripper. Sie sind alle [tuberkulös]. Hier

ist die elendeste Wohnung, die wir gesehen haben. Die Fenster sind zerbrochen, in zwei Räumen stehen drei Betten für fünf Personen, kaum der nötige Hausrat ist da. Allen Bewohnern dieser furchtbaren ärmlichen Räume stehen Elend und Krankheit im Gesicht geschrieben.

Die Kette konnte fortgesetzt werden. Doch was? Wir wissen auch so, daß grenzenloses Elend im Eichsfeld dabei ist. Aber der Reichsverband Deutscher Zigarrenarbeiter (RDZ) läßt durch die Presse verbreiten, die Löhne der Zigarrenarbeiter lähen so aus: Widemacher 31,40 Mark, Koller 34,40 Mark, Gottierer 38 Mark. Ich habe diese Aufstellung vielen Zigarrenarbeitern und Arbeitierinnen vorgelesen. Man hat mich gefragt, ob ich sie zum Karren halten wolle. Von solchen Löhnen wolle auf dem ganzen Eichsfeld niemand etwas. Die Fabrikanten, die die Aussperrung nicht mitmachen wollten — es gibt im Eichsfeld eine ganze Anzahl — wurden durch den Terror des RDZ, unter Androhung hoher Konventionstrafen gezwungen, ihre Arbeiter auf die Straße zu werfen.

Das hat eine merkwürdige Folge, die vom RDZ sicher nicht beabsichtigt war. Die bisher nichtorganisierten Zigarrenarbeiter, die auch ausgeperrt wurden, bekamen durch das brutale Vorgehen der Fabrikanten einen glänzenden Anschauungsunterricht über den Klassenkampf der Unternehmten und haben jetzt die Vertrauensleute des Tabakarbeiterverbandes auf, um sich zu organisieren. In den Versammlungen der kämpfenden Tabakarbeiter ist eine ausgezeichnete Stimmung, die wohl am besten charakterisiert wird durch die Diskussionsrede eines Ausgesperrten, der seinen Kollegen sagte: „In der Zeit der Krise und Kurzarbeit haben wir genug für die Unternehmten geburgert, jetzt wollen wir einmal zeigen, daß wir auch für unsere eigene Sache hungern können!“

Die Fahrt durchs Eichsfeld hat es mir klar werden lassen: Hier wird kein alljährlicher Lohnkampf geführt. Der Kampf der Zigarrenarbeiter gegen die Willkür ihrer Fabrikanten ist ein Kampf um das nackte Leben!

Zur Angelegenheit in Willemsbade. Aus dem j...

Vertreterversammlung des Konsumvereins. Die Vert...

Der frauenfänger. Eine Berliner Kriminalst...

Moderne Belastungsproben von Baugeräten in Willemsbade

Der Deutsche Baugewerksbund schreibt uns: Auf dem Bau...

Räden übernommen. Jedoch wird der eine, Ede Room- und...

Wetternachricht. See melten heute folgende interessante Messun...

nur das Recht, sondern die Pflicht gehabt, eine beratige Be...

Deutscher Baugewerksbund. Baugewerkschaft Küstingen-Willemsbade. A. Mühlberg.

Die Leitung der sozialistischen Arbeiterjugend der Jode...

sichtbar, sind die Watten mit solem Eis bedeckt. — Die Stur...

Briefkasten.

N. R. Auf Ihre Anfrage, über den Namen des Kindes...

Rentierin.

Jahren dürfen Sonntags nicht beschäftigt werden, es sei denn...

Schönes Haar in 3 Minuten verschaffen Sie sich mit Schwarzkopf Trocken-Schaumpon der Haarwäsche ohne Wasser!

Der frauenfänger. Eine Berliner Kriminalst... Hans Juan. Der Stettenhahn Werner Schmeichel fand an der...

— So jag er sich mit ein paar drohenden Worten, über die...

hinstarrenden Einamen erkund die kleine Wohnung in der...

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Der Angelegenheit in Wilhelmshaven. Aus dem j...

Vertreterversammlung des Konsumvereins. Die Vertre...

Wiederne Bestätigung von Bürgerlisten in Wilhelmshaven

Der Deutsche Bauernverband schreibt uns: Auf dem Neu...

Sachen übernehmen, jedoch wird der eine, Ede Roon- und...

Sieben Grad Wärme am Westwind. Die Wetter...

Was unsere Leser sagen . . .

nur das Recht, sondern die Pflicht gehabt, eine beratige Be...

Deutscher Bauernverband.

Baugemeinschaft Rüttingen-Wilhelmshaven. F. Küßberg.

Wie alle Jungen und Mädchen!

Die Leitung der sozialistischen Arbeiterjugend der Jabe...

Sichtbar, sind die Watten mit losem Eis bedeckt. — Die Stur...

Neues Schauspielhaus. Heute und folgende Tage die...

Briefkasten.

A. B. Auf Ihre Anfrage, über den Namen des Kindes...

Kontrollen. Jugendliche weibliche Angestellte unter 16...

Der frauenfänger.

Eine Berliner Kriminalaffäre

von Hans Baan.

Der Stilleschmamm Werner Schmeidel fand an der...

Der Stilleschmamm schickte wie einer, der Bekann...

Der Stilleschmamm wartete. Er sah ihn ein großes, brünettes...

Das Mädchen war zuerst erschrocken zurückgefallen. Nicht...

Das Mädchen war jetzt erschrocken zurückgefallen. Nicht...

Schönes Haar in 3 Minuten verschaffen Sie sich mit Schwarzkopf Trocken Schaumpon der Haarwäsche ohne Wasser!

— So zog er sich mit ein paar drohenden Worten, über die...

hinkarrenden Einkamen erhob die kleine Wohnung in der...

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Wohlfleile Woche im Kaufhaus Blank

ist eine Verkaufsveranstaltung von besonderer Bedeutung für unsere Kunden. Sie wissen, daß unsere langjährige Tradition: **Billigste Preise für Qualitätsware** während unserer **„Vonderverkaufstage“** ganz besonders zur Geltung kommt. — In allen Abteilungen unseres Hauses reihen sich **gewaltige Warenposten aneinander einer immer billiger als der andere.** Wir bieten Ihnen hiermit die günstigste Gelegenheit zur Beschaffung des Winterbedarfs und um schon jetzt für das Weihnachtsfest billig und praktisch vorzusehen zu können.

Beginn Mittwoch früh 9 1/2 Uhr. Dieses sind nur Beispiele aus der Fülle unserer billig. Angebote.

Kleiderstoffe:		Baumwollwaren		Wollwaren:	
Schotten, neueste Muster, teils reine Wolle, Meter 1,85, 1,35.	0.68	Bettkanten und Züchen, nur wascheste Qualit., Meter 0,75 0,68	0.58	Norm.-Heimd., -Jacken, -Hosen, g. wollene Qual., St. 2,55, 1,95,	1.45
Popeline, reine Wolle, doppelt breit, Meter 2,95, 2,45.	1.75	Handtaschstoffe, Gerstenkorn und Dreil., Meter 0,65 0,48	0.25	Futter-Unterhosen, schwere warme Qual., St. 3,50, 2,75,	1.85
Rips und Rippe, 150 cm breit in vielen Farben, Meter 6-0, 4,90.	3.45	Schürzenstoffe, ca. 116 cm breit in dunkle Muster, Mir. 1,35 1,15	0.88	Unterhosen für Knaben, in Normal u. gefalteter St. 1,65, 1,45	1.10
Mantelstoffe, 130 140 cm breit einfarbig u. gemust., Mir. 4,90, 2,75	1.95	Halbleinen u. H.-Tuch, 140/160 cm br. für H.-Hücher, Mir. 1,55, 1,65	1.35	Unterjacken für Damen gewebe- und gestricke Qual., St. 1,25, 0,50,	0.38
Ottomane, 130 cm breit, schwere Man-equal, Mir. 10,80, 9,80	6.90	Bettlaminat, 140/160 cm breit gebilgt u. gestreift Meter 2 45 1,50	1.65	Unterjacken f. Damen u. Kinder, in r. Woll, bes. weiche Qual. 4,25, 2,95,	1.95
Gr. Mens. Crepd. chine u. Veloutine, Lech Frö-Ausw., Mir. 7,00 6,45 4,45	3.90	Gr. Post. Barb.-Schlafdecken teils m. kl. Fabrikf. St. 4,50 2,75	1.85	Herren-Unterjacken, und Jackenw. -Stück 8,50, 6,50,	4.75
Ein Posten Hauskleiderstoffe, besonders billig neuart. Must. Mir. 1,30, 1,15	0.95	Gr. Post. Damen-Schürzen aller Art, gebilgt und gestreift, Stück 3 45 2 25 1 45	0.95	Warme Mengen warme Schlüpf. f. Damen u. Kinder, darunter bes. bill. Partiep. 2,85, 1,65 0,95	0.68
Reinemengen Strümpfe, für Damen, in Woll, Waschseide Mako, Seidenf., Paar 2,95 2 45 1,90 0,85	0.35	Besondere Partiep. Handschuhe, für Damen in Glacé, T.rikot, gefalteter und gestrickt, bis zur elegantesten Ausführung, teils mit aperten Stulpen	0.95		
für Herren einfarbig und gemustert, Paar 1,85 1 75 0 78	0.38				
für Kinder, schwarz und farbig, gute Wollqualitäten, Paar 1 45 1 25 1 05	0.68				

Auch in unserer großen Damen-Konfektion besonders wohlfleile Angebote:

Damen Mäntel, aus reinwollenen Velour od. Flausch m. Hüsch, Bork s., 35,00, 30,00, 19,75,	9.75	Strickkleider, Pullover, Westen, allerletzte Neuheiten, 19,75 12,75 8,50	3.95
Ottomane-Mäntel in vielen Farben u. m. neuartigen Fell- oder Filzbesätzen, teils anlegender Futter, 45/0, 6,00,	19.75	Kinder-Pullover, Sweater und Sweater-Anzüge, 6,55 4,75	2.95
Eleganteste Ottomane-Mäntel, ganz auf e. g. Futter m. mod. Pelzbesätzen, teils sp. Mottelle, 65,00, 75,00, 65,00,	49.00	Hoflegierungen, Wollschals, Wollmänteln in besond. schöner Auswahl, 3,75 2,50 1,90 1,45	0.75

Max Blank & Co. Oldenburg, Achterstraße 37, Fric Baumgartenstraße

Oldenburg, Schautmachung.
Der Gemeindevorstand hat beschlossen, den zwischen Osterholz und Brandeburg, zwischen den Bezirken 138/171 und 670/170 (neben dem Grundstück der Witwe Brand), der laubenden Gemeindefronz Nr. 32 anzulegen. Etwaige Einsprüche gegen die Zulassung sind gemäß Artikel 19 der Wegeordnung zur Vermeidung des Unschlusses bis spätestens den 7. Dezember 1927 beim Stadtmagistrat (Stadtbaumeister) einzureichen und zu begründen. Auf den bisherigen Gebrauch des Weges sollen keine Einwendungen nicht begründet werden. 19 121 Oldenburg, den 18. November 1927. Der Stadtmagistrat.

Landestheater

Dienstag, 22. Nov., 7, bis 10 Uhr: 45. Anrede-Vorstellung „Nigolotto“, Schillerfesten.
Mittwoch, 23. Nov., 8-9 1/2 Uhr: 2. Zeile der 46. Anrede-Vorstellung Nr. 30 „Im Reich der Schöne“, Schillerfesten.
7, bis 9 1/2 Uhr: 47. Anrede-Vorstellung Nr. 31 „Die Hölle“, Schillerfesten.
Donnerstag, 24. Nov., 7, bis 9 1/2 Uhr: 48. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Freitag, 25. Nov., 7, bis nach 10 Uhr: 49. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Samstag, 26. Nov., 7, bis 10 Uhr: 50. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Sonntag, 27. Nov., 9 1/2, nach 9 1/2 Uhr: 51. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Montag, 28. Nov., 7, bis 9 1/2 Uhr: 52. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Dienstag, 29. Nov., 7, bis nach 10 Uhr: 53. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Mittwoch, 30. Nov., 7, bis nach 10 Uhr: 54. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Donnerstag, 1. Dez., 7, bis nach 10 Uhr: 55. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Freitag, 2. Dez., 7, bis nach 10 Uhr: 56. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Samstag, 3. Dez., 7, bis nach 10 Uhr: 57. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Sonntag, 4. Dez., 7, bis nach 10 Uhr: 58. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Montag, 5. Dez., 7, bis nach 10 Uhr: 59. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.
Dienstag, 6. Dez., 7, bis nach 10 Uhr: 60. Anrede-Vorstellung, 2. Zeile Spiel mit dem Teufel.

Arbeiter und Angestellte betreiben jetzt alle erfolgreichsten Sportvereine. Das höchste Publikum folgt den Veranstaltungen dieser Sportvereine mit großem Interesse. Laden Sie durch Inserate und Plakate Zuschauer ein. Wir liefern preiswert.

Paul Hug & Co.
Buchdruckerei
Friedrichs- u. Farnow 58

Oldenburg Bernisberatung Frauen u. Mädchen
Sprechstunde jeden Dienstag nachm. von 5-7 Uhr
Zaubertstraße 16

Prima rote Speißwurzeln
10 Pfund 65 Pf.
100 Pfund 5 50 Pf.
Delikat. R. Fiederius
Häuternstr. 15
Berntal 1864

Vollefter Emmentaler
ohne Salz 1.90
Prima Limburger Käse
Werte Günter
Blumstr. 10
Delikatessenhaus R. Fiederius
Oldenburg
Waldstraße 11
Berntal 1864

Werbt für euer Organ!

Anzeigenteil für Nordenham u. Umg.

Zettwarenhaus Quellmann
Telephon 372 Nordenham i. D., Wannenstraße 33

Prima Limburger	1 Pf. —,78 Mt.
Prima fetter, fetter Speck	1 Pf. 1,15 Mt.
bei ganz. Seiten	1 Pf. 1,05 Mt.
Prima harte holsteiner Bismarck	1 Pf. 1,60 Mt.
Chien Harzer	2-Pf.-Stück 1,65 Mt.
La Braunschweiger Dosenwürstchen	1-Paar-Dose 1,25 Mt.
	2-Paar-Dose —,88 Mt.
	3-Paar-Dose —,50 Mt.
Reinster Emmentaler	1/4 Schmelz —,78 Mt.
	1/2 Schmelz —,88 Mt.

Sämtliche Waren bei Abnahme billiger!

Biochem. Verein Nordenham und Umgegend.
Sonntag, den 27. November, abends 8 Uhr, in der „Friedeburg“, Altona:

Öffentlicher Vortrag
des Herrn A. Müller, Deimold.

Thema: Rheumatismus, Nieren-, Nerven- und Gelenkerkrankungen.
Eintritt frei.
Der Vorstand.

Donnerstag, den 24. November, abends 8 Uhr, bei Herrn Otto Webel, Blegen

Öffentlicher Vortrag
des Herrn Albert Müller, Deimold:

Rheumatismus - Gift - Giftig.
Eintritt frei.

Um zahlreichem Besuch bitten wir:
Biochemische Verein Blegen-Ginswarden.

Hohlschleiferei mit elektr. Betrieb
Ausführung sämtlicher Schleifen in gut, schnell, preiswert

Rudolf Ratter, Nordenham
Ludwigstraße 6

Neuanfertigung und Umarbeiten
von Polstermöbeln und Matratzen werden sauber und billig ausgeführt bei

Herrn. Dannebaum, Seifenstr.
Nordenham, H. August-Straße.

Für Vereine und Saalbesitzer empfehlen wir

Garderoben- u. Eintrittsklosets
in versch. Farben
Stein vorrätig.
(Nr. 1-500)

Paul Hug & Co.
Häuternstr. 15, Oldenburg
Farnow 58.

Elegante Handschuh

Sonder-Angebote aus unserer reich sortierten Spezial-Abteilung

D.-Handschuhe, la reine Woll, gestr., mit bunten Kante	1.00	M.-Faust-Handschuhe, gefütterte Qualität, mit Stoffbezug	0.75
Damen-Handschuhe la feinste reine Woll, gestrickt	1.35	Herrn-Handschuhe, gute Wild-limit-Qual., durchgefüt.	1.95
J.-Handschuhe, durchgef., la Wild-limit, m. kamelh.-farb. F.	1.75	Herrn-Handschuhe, la Wild-limit, „Duplex“-Ware	2.45
D.-Phant-Handschuhe, la Qual., entzückende Manschetten	1.95	M.-Strick-Handschuhe, la reine Woll, schwere Qualität	2.25
Jam.-Nappa-Handschuhe gutes Lammleder, 2 Dr.	5.25	M.-Nappa-Handschuhe, gute durchgefüt. Qualität, 2 Dr.	6.75
Dam-Phant-Handschuhe, la Ziegenleder, schöne Stulpen	5.75	M.-Wilded.-Handschuhe, gute Qual., grau u. braun, 2 Dr.	7.50
D.-Nappa-Futter, la durchgef., 2 Dr., reinwoll. Strickfutter	7.75	M.-Nappa-Handschuhe, gutes Lammleder, 2 Dr.	5.75

Kinder-Strick-Handschuhe, reine Woll mit bunter Kante
Gr. 6 0.80, Gr. 5 0.75, Gr. 4 0.70, Cr. 3 0.65, Gr. 2 0.60

Kinder-Strick-Handschuhe
einfarbig, für Knaben, la reine Woll, Gr. 8 1.50, Gr. 7 1.40, Gr. 6 1.30, Gr. 5 1.20, Gr. 4

Kinder-Fäustel
la reine Woll, weiß u. farbig, Gr. 4 0.90, Gr. 3 0.80, Gr. 2 0.70, Gr. 1 0.60

1.10 **0.60**

KARSTADT
Das Haus der guten Qualitäten

Billige
Ofen
Kochherde
Kesselföfen
Gaskocher
in großer Auswahl
Fr. & O. Manhenke
Wilhelmshaven
Gökerstr. 28

Unbedingt superbillig repariert: jede 8884

Uhr
zu mittlich teuren Preisen

Chr. Grün,
Uhrmacher
Wilhelmshaven, Str. 10.

Rein Schwein ohne

ALBIT

ALBIT I beste Butter-ersatz für Arthritis und für Wähler ALBIT II ALBIT III ALBIT IV ALBIT V ALBIT VI ALBIT VII ALBIT VIII ALBIT IX ALBIT X ALBIT XI ALBIT XII ALBIT XIII ALBIT XIV ALBIT XV ALBIT XVI ALBIT XVII ALBIT XVIII ALBIT XIX ALBIT XX ALBIT XXI ALBIT XXII ALBIT XXIII ALBIT XXIV ALBIT XXV ALBIT XXVI ALBIT XXVII ALBIT XXVIII ALBIT XXIX ALBIT XXX

Seit 20 Jahren bewährt auch für Junge und Mädchen.
ALBIT-Werke
Lauenburg-Glück.

Sie haben bei:
E. Kell, Rathausbrg.
Waltersdorf.

Rheumatischen auch zu guten Preisen kann bei:
E. Kell, Rathausbrg.
Waltersdorf.

Felle
Häuternstr. 15, Oldenburg
Farnow 58.

Felle
Häuternstr. 15, Oldenburg
Farnow 58.

Nähmaschinen
repariert, gut, schnell
E. Kell, Rathausbrg.
Waltersdorf.

